

Temporäre und nicht-temporäre vertikale Exessivität

1. Exessivität kann natürlich (etwa bei Schluchten) oder künstlich (etwa bei Liftschächten) sein, sie kann aber auch temporär (etwa durch Schnee gebildet) oder nicht-temporär sein (etwa bei subordinierten Trassen). Im Falle von raumsemiotischen Abbildungen, die bekanntlich einerseits durch die Zeilen (Paare von Reihen) von Systemen definiert werden und andererseits diese definieren, führt temporäre vertikale Exessivität zu einer iconischen Abbildung, vgl. franz. *dans la rue*, so daß hier zwischen primärer und sekundärer vertikaler Exessivität zu unterscheiden ist. Insgesamt ergibt sich also eine ternäre und keine binäre Subkategorisierung (vgl. Toth 2013, 2015).

2.1. Temporäre primäre vertikale Exessivität



Haggen m. Kapelle St. Wolfgang, 9014 St. Gallen (vor 1925)

2.2. Temporäre sekundäre vertikale Exessivität



Gallusstraße, 9000 St. Gallen (ca. 1920)

2.3. Nicht-temporäre vertikale Exessivität



Ehem. Trasse der Petite-Ceinture (Nähe Rue Raffet), Paris

Literatur

Toth, Alfred, Verdampfung von Objekten I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Temporäre ontische Überdeckungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

14.12.2016